



Herbstgrasmilben – lästig, aber harmlos

„Trombikulose“ oder „Trombidiose“ ist die medizinische Bezeichnung für den Befall mit Larven der Herbstgrasmilbe (*Neotrombicula autumnalis*). Dabei handelt es sich im Allgemeinen um eine harmlos verlaufende Hautkrankheit, die nicht mit anderen schwerwiegenden Dermatosen im Kopf- und Gliedmaßenbereich verwechselt werden darf.

Anlässlich der veterinärmedizinischen Fachtagung „Journées Nationales GTV 2015“ berichtete der französische Tierarzt Régis Braque von einem Fall zur „Infestation (s.u.) von Schafen mit *Neotrombicula autumnalis*“:

Im Département Nièvre (Region Burgund) bemerkt eine Schafzüchterin bei vier ihrer insgesamt 30 Tiere Krusten auf der Nase und dem Nasenrücken. Die Schafe weiden auf einer Wiese, und seit 14 Tagen entwickeln sich unregelmäßige, unscharf begrenzte Läsionen. Die braunen Krusten auf der Haut reißen auf, es werden Ödeme sowie eiternde und blutende Ulzerationen (Geschwürbildung) sichtbar. Auch in der Fesselbeuge sind solche Veränderungen vorhanden. Andere klinische Symptome werden nicht festgestellt. Ähnliche Läsionen sind bei anderen Haut-

krankheiten zu beobachten. Differentialdiagnostisch kommen mehrere Erkrankungen in Betracht:

Fazialekzem: Das Ekzem wird u.a. durch ein von Pilzsporen gebildetes Mykotoxin verursacht, das Photosensibilität (Lichtempfindlichkeit) hervorruft. Es tritt vor allem bei Schafen, die nach einer Trockenperiode auf neuem Grasaufwuchs geweidet haben, an schwach bzw. unbewolten Hautpartien (Gesicht, Ohren, aber auch an der Vulva) auf. Bei dieser Erkrankung sind leuchtendrote Verbrennungen zu beobachten. Die Schafe meiden das Licht und scheuern sich blutig.

Lippengrind (*Ecthyma contagiosum*): tritt vor allem während der Stallhaltung und bei Lämmern auf. Es können auch erwachsene Schafe auf der Weide erkranken. Bei Lippengrind bilden sich aus den eintrocknenden Pusteln schwarze Krusten. Das hoch ansteckende Virus befällt oft auch das Euter säugender Schafe.

Allergische Reaktionen auf Insektenstiche: Sie können ebenfalls zu Hautinfektionen (insbesondere an den Ohren) sowie lästigem Juckreiz führen.

Dermatophilose (Regenfäule): Die bakteriell bedingte Hauterkrankung betrifft insbesondere bewollte Körperpartien. Die Wolle ist „verheddert“ und durch Sekretschuppen und Sekretkrusten verklebt.

Räude: Verursacher der verschiedenen Formen sind parasitierende Milben. Während die Körperräude (*Psoroptes*-Räude) bevorzugt an bewolten Hautpartien auftritt, beginnt die Kopfräude (*Sarcoptes*-Räude) an den Nüstern und breitet sich über den gesamten Kopfbereich aus. Bei der Fußräude (*Chorioptes*-Räude) sind hauptsächlich die Hinterbeine (Unterfüße, Fesselbeuge) betroffen.

Präzise Diagnose spart Behandlungskosten

Um eine präzise Diagnose stellen zu können, wurden in dem eingangs genannten Fall Krusten abgelöst und Hautgeschabsel genommen. Bei der Untersuchung im Labor konnten Larven von Herbstgrasmilben nachgewiesen werden.

Die erwachsenen Stadien der Milben leben in oberflächlichen Bodenschichten, aber ihre

orangefarbenen Larven benötigen einen warmblütigen Wirt, um sich ernähren und ihre Entwicklung fortsetzen zu können. Die Milbenlarven leben deshalb auf der Haut von Vögeln und Säugetieren (inkl. Mensch). Sie bohren die Haut an und injizieren ihren Speichel in die Bissstelle. Der Speichel enthält Enzyme, die die Gewebezellen des Wirtes auflösen („verdauen“). Diese Enzyme bewirken die entzündlichen und allergischen Hautreaktionen.

Die Trombikulose ist im Allgemeinen durch einen harmlosen Verlauf gekennzeichnet, und nur bei sehr starkem Befall ist eine Behandlung mit sprühbaren Akariziden (Milbenbekämpfungsmittel) erforderlich. Deshalb ist es so wichtig, unklare Hautbefunde differentialdiagnostisch abzuklären. So können gegebenenfalls aufwendige und teure Behandlungen vermieden werden. ||

(Aus: *PÂTRE* Oktober 2015, No. 627: „Quand les larves d'aoutat s'en prennent à la face des brebis“; Régis Braque, Tierarzt)

Übersetzung / Überarbeitung:
Dr. Angelika Scharnhölz

GLOSSAR

Infestation

Der Befall mit Endo- oder Ektoparasiten, die sich – im Gegensatz zur Infektion – nicht im Wirt vermehren.